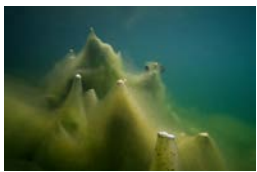




Elizabeth Jaeger


SCHWARZ Hier bekommt Donald Judd, Friede seiner Seele, gleichsam die feministische Faust zu spüren: Elizabeth Jaeger nimmt dem amerikanischen Minimalismus seinen stählerne Glanz und seine scharfen Kanten. Dafür stattet sie ihn mit Farben aus, wie sie auf geschwärztem Metall schillern können, mit Formen, die Spuren von Händen tragen, und sogar Figuren. Und siehe da: Plötzlich fragt man sich, ob Judds Kunst nicht vor allem eine Begleiterscheinung moderner Kücheneinrichtungen war.

Klemm's Prinzessinnenstr.
29, Kreuzberg, Di–Sa 11–18 Uhr, bis 23.4.



Hans-Christian Schink

FOTOGRAFIE Wie Thomas Struth (oben) fotografiert Hans-Christian Schink nicht nur auf der ganzen Welt, sondern auch in Mecklenburg-Vorpommern, wo der Klimawandel Wasserqualität und -menge in den Seen stark beeinflusst. Zu viel menschlicher Einfluss überall. Folgerichtig erscheint es da, dass Schink unter Wasser fotografiert, und zwar ohne selbst zu tauchen, sondern nur, indem er seine Unterwasserkamera hinablässt, ohne zu wissen, was vor die Linse kommt wie hier in „Unter Wasser #38“.

Kicken Berlin Kaiserdamm
118, Charlottenburg, Di–Fr 14–18 Uhr, bis 22.4.  S. 87



Gert & Uwe Tobias

FARBE Vielleicht sind gar nicht die riesigen Holzschnitte auf Leinwand das Interessanteste an dieser Ausstellung der Brüder Tobias (obwohl es in ihren neuen, gestaffelten Räumen mit den märchenhaften Figuren genug zu sehen gibt), sondern der Weg, auf dem sie hierher gekommen sind. Denn in ihren Zitaten aus Art Brut und Folklore mischt der Konstruktivismus immer stärker mit, werden die Bilder immer „ordentlicher“ wie hier „the rot“ (2021). Darüber geben auch die vielen Collagen im hinteren Flur beredt Auskunft.

Contemporary Fine Arts
Grolmanstr. 32/33 Charlottenburg, Mo–Fr 10–18, Sa 11–17 Uhr, bis 23.4.



Die Blüten von Berlin

UMZUG Jennifer Chert und Florian Lüdde sind mit ihrer Galerie aus der Kreuzberger Ritterstraße in die Schöneberger Hauptstraße gezogen. Den Auftakt dort bestreitet das Künstlerduo Petrit Halilaj & Alvaro Urbano gemeinsam mit der Berliner Fotografin Annette Frick, die immer wieder Drag Queens von der Hauptstraße analog fotografiert hat. Halilaj und Urbano wiederum zeigen Skulpturen und haben zudem den Raum bearbeitet, das ehemalige, berlinweit bekannte Dekogeschäft Behrendt.

Galerie ChertLüdde
Hauptstr. 18, Schöneberg, Di–Sa 12–18 Uhr, bis 1.5.



Out of the Depths

UKRAINE Die Galerie Volker Diehl zeigt seit Mitte März Werke der in verschiedenen Medien abstrakt, teils streng konzeptuell arbeitenden ukrainischen Künstler Badri Gubianuri, Serge Momot (Abb.), Serhiy Popov, Constantin Roudeshko und von Tiberiy Szilvashi. Ein Teil des Verkaufserlöses ist für Caritas International bestimmt, und besonderes interessant ist Szilvashis Buch, das zur Ausstellung erschien: „Melancholie als Alchemie der Malerei“ enthält auch eine Theorie zur Malerei nach der Russischen Avantgarde.

Galerie Diehl Niebuhrstr.
2, Charlottenburg, Di–Fr 11–18, Sa 11–14 Uhr, bis 15.4.



Julius von Bismarck

WELTALL Vom Thema Klimawandel ist Julius von Bismarck zum Weltall gewechselt, an dem ihn unter anderem interessiert, wie sich in kosmischem Staub und Gestein die Geschichte des Universums abbildet. Ein großes Sujet, das sich der bekannte Berliner Künstler vorgenommen hat, das aber seine kinetische Umsetzung dann doch eher klein wirken lässt. Es ist die letzte Schau bei Levy in der Rudi-Dutschke-Straße, zum Gallery Weekend Ende April ziehen Lydia Ahrens und Alexander Levy um.

Galerie Alexander Levy
Rudi-Dutschke-Str. 26, Kreuzberg, Mi–Sa 11–18 Uhr, bis 1.5.



Thomas Struth

FOTOGRAFIE Im Silent Green zeigte Thomas Struth bereits 2021 ein fantastisches Großformat von einem winterlichen Wegesrand in der Feldberger Seenlandschaft von Mecklenburg: Einsamkeit pur. Nun taucht „Schlichter Weg“ in seiner Ausstellung bei Max Hetzler wieder auf, zusammen mit Aufnahmen von Maschinen der CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung (hier „ALICE, CERN, Saint Genis-Pouilly 2019“), die bei genauerem Hinsehen so viel Kabelsalat offenbaren, dass sich die Frage stellt, wer hier den Überblick behält. Ein harter Gegensatz zwischen Natur und Naturwissenschaft. In Hetzlers zweitem Galerieraum in der Bleibtreustraße zeigt Struth neue Familienporträts.

Galerie Max Hetzler I + II Bleibtreustr. 15/16 + 45, Charlottenburg, Di–Sa 11–18 Uhr, bis 21.5.



Olivia Parkes: The Same River

ANGST Es sind Bilder zur Zeit. Olivia Parkes, die 2019 die Universität der Künste Berlin absolvierte, malt expressive Figuren, denen der Schrecken ins Gesicht geschrieben steht, auch wenn nur die Augen zu sehen sind wie hier in „THE HUNT“ (2021). Dieses Entsetzen, das an Munchs Bilder denken lässt, wirkt umso stärker, weil Parkes ihre Figuren in der Galerie Mountains ganz sachlich neben scheinbar kindliche Tier- und Landschaftsbildern hat hängen lassen. Doch auch Löwen, Hasen und weißen Vögeln scheint nicht wohl in ihrer Haut zu sein.

Mountains Weydingerstr. 6, Mitte, Mi–Sa 13–19 Uhr, bis 16.4.